

Bek. gem. 7. AUG. 1958

9b, 4. 1771557. Arthur Förster,
Hirschaid bei Bamberg. | Aus Gummi
bzw. Kunststoff bestehende Haarbürste.
26. 8. 57. F 13651. (I. 3. Z. 1)

Nr 1 771 557* eingetr.
-7. 8. 58

An das
Deutsche Patentamt

M ü n c h e n
Museumsinsel 1

26. August 1957
Dr.H./S.

Hiermit melde ich namens und im Auftrage des Herrn

Arthur Förster,
Hirschaid bei Bamberg, Bahnhofplatz 21

eine Erfindung an und beantrage die Erteilung eines
Patentes.

Die Bezeichnung lautet:

" Aus Gummi bzw. Kunststoff bestehender Haarbür-
stenboden mit Zapfen. "

Gleichzeitig beantrage ich, falls die Anmeldung nicht
zur Erteilung eines Patentes führen sollte, die Eintra-
gung in die GM-Rolle (Evtentual-Hilfsgebrauchsmuster).

Ausserdem beantrage ich die Ausfertigung eines amtl.
Doppels. Die Gebühr hierfür werde ich zusammen mit der
Anmeldegebühr (DM 70,--) nach Erhalt der Aktenzeichen
per Postscheck überweisen.

Alle für mich entstehenden Sendungen bitte ich in mei-
nem Postfach zu hinterlegen.

Anlagen:

- 3 weitere Stücke dieses Antrags,
- 3 gleichlautende Beschreibungen mit je
- 2 Patent- bzw. Schutzansprüchen,
- 1 Vollmacht,
- 2 Einlieferungsbescheinigungen,
- 1 Blatt Zeichnung 3-fach.


Patentanwalt

3. Juni 1958
Dr. H./B.

Arthur Förster,
Hirschaid bei Bamberg, Bahnhofsplatz 21

Aus Gummi bzw. Kunststoff bestehende Haarbürste.

Es ist eine aus Gummi bzw. Kunststoff bestehende Haarbürste bekannt, bei welcher Zapfen und Bürstenboden durchgehende, kapillarartige Durchbohrungen aufweisen und oberhalb ein Hohlraum für Haarwasser vorgesehen ist. Hierbei ist eine besondere elastische Druckplatte am hohlgestalteten Stiel vorgesehen, so daß Haarwasser augenblicklich im Überschuß auf die Kopfhaut ausgespritzt wird.

Es wird bei einer aus Gummi bzw. Kunststoff bestehenden Haarbürste, bei welcher Zapfen und Bürstenboden durchgehende, kapillarartige Durchbohrungen aufweisen und oberhalb ein Hohlraum für Haarwasser vorgesehen ist, neuerungsgemäß vorgeschlagen, daß der den Hohlraum oben verschließende Rücken noch vollwandige Zapfen trägt. Der Austritt des Haarwassers auf den Haarboden erfolgt hierbei nur in geringem Maße, so daß man die Kopfhaut gleichmäßig befeuchten und durch einfaches Umdrehen der Bürste das auf die Kopfhaut aufgetragene Haarwasser einmassieren kann. Wichtig ist auch, daß man gleichmäßig die Kopfhaut befeuchten kann, ohne daß dabei die Haarfrisur, namentlich bei Damen, zerstört wird.

In der Zeichnung ist das Wesen der Erfindung beispielsweise und schematisch im Querschnitt veranschaulicht.

Zwei in Draufsicht im wesentlichen rechteckige Bürstenböden 1 und 1' sind mittels Zapfen zu einem einheitlichen Kamm vereinigt, wobei ihre konkaven Böden einen Hohlraum H bilden. Die Zapfen des Bürstenbodens 1 weisen durchgehende, kapillarartige Durchbohrungen 4 auf, während die Zapfen 2 des Bürstenbodens 1' vollwandig durchgebildet sind. An einer der Stirnseiten ist ein Verschuß mit Entlüfter vorgesehen, durch welchen Haarwasser in das Innere der Bürste eingefüllt werden kann. Auf der gegenüberliegenden Stirnseite kann ein Handgriff angebracht sein.

Mit dieser Haarbürste kann man somit eine Gesamthaarpflege durchführen.

- 3 -

Schutzanspruch

MÜNCHNER Kgl. Pat. Amt

Schutzanspruch:

Aus Gummi bzw. Kunststoff bestehende Haarbürste,
bei welcher Zapfen und Bürstenboden durchgehende,
kapillarartige Durchbohrungen aufweisen und ober-
halb ein Hohlraum für Haarnassor vorgesehen ist,
dadurch gekennzeichnet, daß auch der den Hohlraum
oben verschließende Rücken Zapfen trägt.

W. J. J.
Patentanwalt

Hinweis: Diese Unterlage (Beschreibung und Schutzanspr.) ist die zuletzt eingereichte; sie weicht von der Wortfassung der ursprünglich eingereichten Unterlagen ab. Die rechtliche Bedeutung der Abweichung ist nicht bekannt. Die ursprünglich eingereichten Unterlagen befinden sich in den Akten. Sie können jederzeit ohne eines rechtlichen Interesses gebührenfrei eingesehen werden. Auf Antrag werden hiervon auch Fotokopien negative zu den üblichen Preisen geliefert.

Deutsches Patentamt, Gebrauchsmusteramt.

MÜNCHNER

Kindl-Post

5

